

SIKORSKI



Jörn Arnecke



SIKORSKI

---

# INHALT

<b>VORWORT</b> . . . . .	4
<b>FOREWORD</b> . . . . .	6
<b>BIOGRAPHIE</b> . . . . .	8
<b>BIOGRAPHY</b> . . . . .	9
<b>MUSIKTHEATER</b> . . . . .	10
<b>ORCHESTERWERKE</b> . . . . .	13
<b>ENSEMBLE</b> . . . . .	17
<b>KAMMERMUSIK</b> . . . . .	18
<b>PUBLIKATIONEN</b> . . . . .	24
<b>INDEX</b> . . . . .	25

SIKORSKI MUSIKVERLAGE  
20139 HAMBURG  
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41  
www.sikorski.de · contact@sikorski.de

15 MAY 2018

COVER PHOTO © BERND THISSEN

---

---

# VORWORT

CHRISTOPH BECHER

## Das stille Zuhören des fremden Nachbarn. Jörn Arnecke und seine Musik

Das Verhältnis des Komponisten Jörn Arnecke zu seinem Material, dem Klang, gleicht dem Verhalten der Reisenden. Mit unaufdringlicher Neugier sucht er sich den Platz neben ihm aus. Er beobachtet und lauscht eine Weile, scheinbar interesselos, dann stößt er ihn, sehr behutsam, an. Der Klang gerät in Bewegung, der Komponist öffnet ihm den Weg, ebnet ihn, und auf ganz natürliche, ungezwungene Weise offenbart der Klang etwas von seinem Wesen. Hinterher mag sich herausstellen, dass ein weitgefäster Plan die Richtung des Klang-Weges vorgeschrieben hat; im Moment aber sieht es nicht danach aus. Den Klängen die Hand reichen, ihnen jedoch Zeit lassen und nie zu viel auf einmal wollen – das sind wesentliche Merkmale der Musik von Jörn Arnecke und zugleich seines Verhältnisses zum Publikum.

„Wenn ich komponiere, möchte ich das Publikum treffen, nicht indem ich Musik schreibe, die das Publikum genau so erwartet, sondern indem ich, wie ich hoffe, ein aufregendes Musikerlebnis vermittle“, ließ 1997 der damals 24-jährige Arnecke seinen Interviewer wissen. Da war die Entscheidung für das Feld, auf dem er künftig sein Publikum antreffen würde, bereits gefallen: im Musiktheater. Am Anfang, 1996/1997, standen Bühnenmusiken für Hamburger Produktionen sowie kammermusikalische Lösungen für *Katja Kabanova* und *Le Nozze di Figaro*, letzteres für Bayreuth. Bei dem Kurzoper-Wettbewerb ‚Teatro Minimo‘ zum Thema ‚Odysseus‘ befand sich am Ende unter den sechs ausgewählten Werken Arneckes *Wiedersehen*, uraufgeführt 2001 an der Bayerischen Staatsoper München. Vorausgegangen war dem eine Jugendoper nach Astrid Lindgrens *Klingt meine Linde* sowie die Teilnahme an jenem Aufsehen erregenden Projekt, das Peter Michael Hamel mit seinen Schülern, darunter Arnecke, für die Münchner Biennale gewagt hatte: die Gemeinschaftskomposition *Über Frauen, über Grenzen*, geschrieben von sechs (männlichen) Komponisten mit sechs musikalisch weit voneinander entfernten Ansichten, zusammengehalten durch die Inszenierungsarbeit von Stefan Herheim. Schließlich die Teilnahme an der Komponistenwerkstatt der Hamburgischen Staatsoper, wo Arnecke vor zwei Jahren mit *Wir spielen Frieden* nach Erich Fried Beifall erntete: drei Sänger, drei Instrumentalisten, überschaubar, realisierbar und von beeindruckender Intensität. Opernintendant Louwrens Langevoort bot Arnecke an, eine Kammeroper zu schreiben. Regisseur Christoph von Bernuth empfahl als Stoff John Bergers *The Wedding*, Francis Hüsers, Autor und (im Hauptberuf) Produktionsleiter an der Staatsoper, schrieb das Libretto. (...)

---

Bereits die Lehrergeneration Jörn Arneckes entstammt einer Zeit, in der der Graben zwischen zeitgenössischer Musik und Publikum eher bedauert als durch kompromisslose Kompositionsverfahren vertieft wurde. Der eine, Gérard Grisey, bei dem Arnecke noch ein Jahr in Paris lernen konnte, war eine führende Persönlichkeit der französischen Spektralisten, die, ausgehend von der physikalischen Zusammensetzung einzelner Klänge, die Klangkomposition zu neuer Blüte führten. Die hierzulande wenig bekannte Musik der Komponistengruppe ‚L’Itinéaire‘, die Grisey u.a. mit Tristan Murail gründete, ist von atemberaubender Schönheit. Der andere, Peter Michael Hamel, lehrt in Hamburg und ist ein großer Kommunikator mit dem Publikum. Als Komponist abseits aller Schulen bekannt geworden, weigert sich Hamel nun seinerseits, eine Schule zu gründen. Arnecke schätzt an seinem Lehrer, dass er Schüler auf ihren eigenen Weg aufmerksam macht und dort anschiebt, wo manchmal nur mangelnder Mut den Aufbruch verzögert. Beide Persönlichkeiten haben ihre Spuren in Arneckes Partitur hinterlassen: Grisey im Tonmaterial (...), Hamel im direkten Zugriff auf die Zuhörer. So fällt denn auch rasch das Wort „Verständnis“, wenn Arnecke über seine Erwartung an das Publikum spricht, und zwar im doppelten Sinne: Die Hörer sollen verstehen, was geschieht, sie sollen aber auch Verständnis dafür entwickeln – und das selbst gegenüber Passagen, die sich wenig schmeichelhaft oder in verwirrender Vieldeutigkeit den Ohren nähern. (...)

Jörn Arnecke hat neben seiner Klangwelt Platz genommen und ihr geduldig zugehört. Wer wie er die Ohren nicht verschließt, wird dieser Musik auf den Grund hören können.

*Aus dem Programmheft zur Uraufführung von Jörn Arneckes Das Fest im Meer, Hamburg 2003*

---

## FOREWORD

CHRISTOPH BECHER

### Listening Calmly to the Unknown Neighbour: Jörn Arnecke and His Music

The relationship of the composer Jörn Arnecke to his material – sound - resembles the behaviour of travellers. He looks for a place next to it with unobtrusive curiosity. He observes and listens attentively for a while, apparently without interest, then bumps against it very carefully. The sound starts moving and the composer opens up the way for it, levelling it off and revealing something of his essence to the sound in a completely natural, casual way. It may turn out afterwards that a vague plan may have prescribed the direction of the sound-path; but it doesn't look that way at the moment. To offer one's hand to the sounds whilst allowing them time and not asking for too much at once – these are essential characteristics of the music of Jörn Arnecke and, at the same time, of his relationship to the audience.

“When I compose, I would like to meet the audience not by writing music exactly the way the audience expects, but, hopefully, by imparting an exciting musical experience,” the then 24-year-old composer said to an interviewer in 1997. At that time, he had already decided upon the field in which he wished to encounter his future audience – in music theatre. In the beginning, 1996/1997, there was incidental music for Hamburg productions as well as chamber-music solutions for *Katya Kabanova* and *Le Nozze di Figaro*, the latter for Bayreuth. Arnecke's *Wieder sehen* was among the six works on the theme of 'Odysseus' selected at the short opera competition 'Teatro Minimo' and performed in 2001 at the Bavarian State Opera in Munich. This was preceded by a youthful opera based on Astrid Lindgren's *Klingt Meine Linde* as well as the participation in the sensational project that Peter Michael Hamel and his students, including Arnecke, had dared to create for the Munich Biennale: the group composition *Über Frauen, über Grenzen* [About Women, About Boundaries], written by six (male) composers with six widely disparate musical viewpoints, held together by the staging work of Stefan Herheim. Finally, participation at the composers' workshop of the Hamburg State Opera, where Arnecke was applauded two years ago for *Wir spielen Frieden* [We Play Peace] based on Erich Fried: three singers, three instrumentalists, transparent, practical and of an impressive intensity. Opera director Louwrens Langevoort proposed that Arnecke write a chamber opera. As material, director Christoph von Bernuth recommended John Berger's *To the Wedding*; Francis Hüsers, author and (as a main job) Producer at the State Opera, wrote the libretto. (...)

---

Already the generation of Arnecke's teachers comes from a time during which the gap between contemporary music and the public was regretted rather than widened by uncompromising compositional approaches. One of them, Gérard Grisey, with whom Arnecke was able to study in Paris for a year, was a leading personality of the French spectralists. These composers, taking their point of departure from the physical composition of individual sounds, led sound-composition to a new period of fruition. The music of the composers' group 'L'Itinéraire', founded by Grisey with Tristan Murail and too little known here in Germany, is of breathtaking beauty. Another of his teachers, Peter Michael Hamel, teaches in Hamburg and is a great communicator with the audience. Well-known as a composer belonging to no school, Hamel now refuses, for his part, to found a school. What Arnecke appreciates about his teacher is that he calls students' attention to their own path, giving them a push where their breakthrough is sometimes only delayed by a lack of courage. Both personalities have left traces in Arnecke's score: Grisey in its sound material (...), Hamel in its direct access to the listeners. The word "understanding" quickly arises when Arnecke speaks about what he expects from the audience, in a twofold sense: the listeners should understand what is happening, but they should also develop an understanding for it – even when faced with passages which are not so accessible or which approach the ears with confusing ambiguity. (...)

Jörn Arnecke has taken a seat next to his sound world and listened to it patiently. Whoever, like him, does not close his or her ears will be able to hear this music in depth.

*From the programme at the world premiere of Jörn Arnecke's *Das Fest im Meer* [The Celebration in the Sea], Hamburg 2003.*

---

## BIOGRAPHIE

- 1973 in Hameln geboren
- 1993 Abitur
- 1993-1994 Zivildienst in Deutschlands einziger Zivildienst-Musikgruppe in München
- 1994-2000 Studium der Komposition und Musiktheorie (bei Volkhardt Preuß und Peter Michael Hamel) an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1997-1998 Schüler von Gérard Grisey am Conservatoire National Supérieur, Paris
- 1997 Preisträger des Kompositionswettbewerbs der Freien und Hansestadt Hamburg zum Brahms-Jahr
- 1998 Mitarbeiter am IRCAM-Institut Paris
- 1998-2000 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 1998 Förderpreis des Göttinger Symphonie Orchesters
- 1999 Preis des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Tonkünstlerverbandes
- 2001 Finalist im internationalen Wettbewerb ‚Teatro Minimo‘ (Bayerische Staatsoper / Opernhaus Zürich)  
Auswahl für die Komponistenwerkstatt der Hamburgischen Staatsoper  
Auftrag für ein abendfüllendes Musiktheater
- 2001-2009 Teilzeitprofessur für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 2003 Bach-Preis-Stipendium der Freien und Hansestadt Hamburg
- 2004 Stipendium der Bundeskünstlerförderung im Deutschen Studienzentrum Venedig  
Paul Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals
- 2005/2006 ‚Komponist für Heidelberg‘ beim Theater und Philharmonischen Orchester Heidelberg
- 2007 Stipendium der Bundeskünstlerförderung für die Casa Baldi (Villa Massimo) bei Rom  
Kompositionspreis in Gmünd / Österreich für *Auf dem Wasser zu singen* Uraufführung des Musiktheaters *Unter Eis* (Libretto: Frank Richter), Kompositionsauftrag der RuhrTriennale in Kooperation mit der Oper Frankfurt
- seit 2008 verlegt bei den Sikorski Musikverlagen
- 2008 Auftrag des Theaters Bremen für eine abendfüllende Oper (geplante Uraufführung in der Spielzeit 2010/2011)
- 2009 Uraufführung von *Kristallisationen* (Kompositionsauftrag des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg)  
Ruf an die Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar als Professor für Musiktheorie
- 2010 Uraufführung von *Lichtbogen* (Kompositionsauftrag des Göttinger Symphonieorchesters)
- 2011 Uraufführung von *Kryos* am Theater Bremen

---

## BIOGRAPHY

- 1973** Born in Hameln
- 1993** Secondary school final examinations
- 1993-1994** Civil service in Germany's only civil service music group in Munich
- 1994-2000** Studies in composition and music theory (with Volkhardt Preuß and Peter Michael Hamel) at the Academy of Music and Theatre in Hamburg
- 1997-1998** Pupil of Gérard Grisey at the Conservatoire National Supérieur, Paris
- 1997** Prize winner of the Composition Competition of the Free Hanseatic City of Hamburg during the Brahms Year
- 1998** Worked at the IRCAM Institute, Paris
- 1998-2000** Recipient of a stipend of the Studienstiftung des Deutschen Volkes [Study Foundation of the German People]
- 1998** Furtherance prize of the Göttingen Symphony Orchestra
- 1999** Prize of the Saxon Provincial Union of the German Musicians' Union
- 2001** Finalist at the international competition 'Teatro Minimo' (Bavarian State Opera / Zurich Opera House)  
Selected for the composers' workshop of the Hamburg State Opera  
Commission for a full-length music theatre work
- 2001-2009** part-time Professor of Music Theory at the Academy of Music and Theatre in Hamburg
- 2003** Bach Prize of the Free Hanseatic City of Hamburg
- 2004** Stipend of the Federal Promotion of Artists at the German Study Centre, Venice  
Paul Hindemith Prize of the Schleswig-Holstein Music Festival
- 2005/2006** 'Composer for Heidelberg' at the Heidelberg Theatre and Philharmonic Orchestra
- 2007** Stipend of the Federal Promotion of Artists for the Casa Baldi (Villa Massimo) near Rome  
Composition prize in Gmünd /Austria for *Auf dem Wasser zu singen* World premiere of the music theatrical work *Unter Eis* (Under Ice, libretto by Frank Richter), a composition commissioned by the Ruhr Triennial in cooperation with the Frankfurt Opera
- since **2008** published by Sikorski Music Publishers
- 2008** Commission from the Bremen Theatre for a full-length opera (planned performance during the 2010-2011 season)
- 2009** World premiere of *Kristallisationen* [Crystallisations] (Commissioned by Philharmonisches Staatsorchester Hamburg)  
Appointment as Professor of Music Theory at the Weimar Franz Liszt Academy of Music
- 2010** World premiere of *Lichtbogen* (Commissioned by the Göttingen Symphony Orchestra)
- 2011** World premiere of *Kryos* at the Bremen Theatre

---

# MUSIKTHEATER

## ARIADNE

1999

Opernszene für das Musiktheaterprojekt ‚Über Frauen über Grenzen‘. Die zitierten Gedichte stammen von Paul Heyse, Adelbert von Chamisso und Joseph von Eichendorff.

*Kompositionsauftrag der Münchener Biennale 2000*

*Peter Michael Hamel gewidmet*

Spieldauer: 15‘

Personen: Ariadne (Mezzosopran) – Flüchtling (Bariton) – Theseus (Sprecher)

1 (Picc), 0, 1 (BKlar), 0 – 0, 0, 0, 0 – 1 Schl (Trgl, 3 Congas, gr.Tr, Tam-t, Marimba, Vibr), Git (E-Git), Klav/Cel, Streicher (1/0/1/1/1)

Uraufführung: 18. Mai 2000, München

Martina Hamberg-Möbius (Ariadne) – Hanno Andersen (Flüchtling) – Michael Doumas (Theseus) – ‚Aistesis‘ Instrumentalensemble – Frank Löhr (musikalische Leitung) – Stefan Herheim (Regie)

## LE NOZZE DI FIGARO (WOLFGANG AMADEUS MOZART)

1999

Vollständige Fassung für zwölf Instrumente

*Kompositionsauftrag des Festivals junger Künstler Bayreuth*

Spieldauer: 210‘

1, 1, 2, 1 – 1, 0, 0, 0 – Pk – Streicher (1/1/1/1/1)

Uraufführung: 27. August 1999, Bayreuth

Peter Marx (musikalische Leitung) – Corinna Palm (Regie)

## WIR SPIELEN FRIEDEN

2000/2002

Musiktheaterszene nach Erich Frieds Gedichten ‚Wir spielen Frieden‘ und ‚Nachruf auf die Schreier‘

Spieldauer: 11‘ / 23‘

Personen: Frau Iustitia (Mezzosopran) – Flüchtling (Bariton) – Herr Rat (Sprecher)

0, 1, 1, 0 – 0, 0, 0, 0 – Vc

Uraufführung (Hamburger Fassung): 9. März 2001, Hamburg, Opera stabile  
Tanya Aspmeier (Frau Iustitia) – Oliver Zwarg (Flüchtling) – Dominik Maringer (Herr Rat) – Joachim Tschiedel (Leitung) – Christoph von Bernuth (Regie)

Uraufführung (Prager Fassung): 26. Mai 2002, Prag  
Nad‘a Chrobáková (Frau Iustitia) – Petr Matuszek (Flüchtling) – Thorsten Hennig (Herr Rat) Ensemble Mosaik Berlin – Jörn Arnecke (Leitung) – Karla Staubertová-Sturm (Regie)

---

## MUSIKTHEATER

### DAS FEST IM MEER

2001/2002

Musiktheater in drei Abschnitten von Francis Hüsers nach dem Roman

„To the Wedding“ von John Berger

*Kompositionsauftrag der Hamburgischen Staatsoper*

*Meinen Eltern*

Spieldauer: 105'

Ninon (lyrischer Sopran) – Zdena, ihre Mutter (Sopran) – Jean, ihr Vater (Bass-bariton) – Gino (Bariton) – Federico, sein Vater (Bass) – Tomas, ein Reisender (hoher Tenor) – Tante Emanuela, Hochzeitsgäste (stumme Rollen)

2(Picc, AFl), 0, 2(Es-Klar, BKlar), 2(KFag) – 2, 0, 0, 0 – Schl (Chimes [Holz], 5 Templeblocks, Holzbl, 5 Tom-Toms, Conga [tief], 3 Bongos, kl.Tr, gr.Tr, hg. Bk, RöhrenGl [d', fis', cis'', e''], Glsp, Vibr, Brummtopf, Windmaschine), Harfe, Akk, Streicher (0/0/2/2/2 Fünfsaiter)

Uraufführung: 17. Juni 2003, Hamburg, Kampnagel

Maite Beaumont (Ninon) – Renate Spingler (Zdena) – Tomas Möwes (Jean) – Moritz Gogg (Gino) – Dieter Weller (Federico) – Jürgen Sacher (Tomas) – Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Cornelius Meister (Leitung) – Christoph von Bernuth (Regie)

cd: NCA 60155-315 · Maite Beaumont (Ninon) – Renate Spingler (Zdena) – Tomas Möwes (Jean) – Moritz Gogg (Gino) – Dieter Weller (Federico) – Jürgen Sacher (Tomas) – Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Cornelius Meister (Leitung)

### BUTTERFLY BLUES

2004

Musiktheater in acht Szenen nach dem gleichnamigen Schauspiel von Henning Mankell

Deutsch von Claudia Romeder

*Kompositionsauftrag der Hamburgischen Staatsoper*

Spieldauer: 90'

Personen: Ana (hoher Sopran) – Sara / Mutter / Salzstreuer-Frau (lyrischer Mezzosopran) – Schlepper I / Übersetzer / Lkw-Fahrer I / Jonathan / Mann aus Jamaika (Charakterbariton) – Schlepper II / Untersuchungsbeamter / Lkw-Fahrer II / Salzstreuer-Mann (seriöser Bass)

2(Picc), 1(EnglHorn), 1(BKlar), 0 – 1, 0, 1(TBPos), 0 – 2 Schl (I: ein Croc [cis'''], Glas [h''], Chimes [Holz], Peitsche, Maracas, Tamb, tiefe Tom, gr.Tr, Brummtopf, Vibr – II: Trgl, Glas [a''], Maracas, Holzbl, 3 Gongs [es, e', f'], kl.Tr, gr.Tr, Xyl), Klav, Streicher (1/1/1/1/1 [Fünfsaiter])

Uraufführung: 8. April 2005, Hamburg, Opera stabile

Ingrid Frøseth (Sopran) – Tamara Gura (Mezzosopran) – Christoph Pohl (Bariton) – Wilhelm Schwinghammer (Bass) – Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg – Boris Schäfer (Leitung) – Christoph von Bernuth (Regie)

---

# MUSIKTHEATER

## UNTER EIS

2006/2007

Musiktheater in 13 Szenen auf ein Libretto von Falk Richter  
*Kompositionsauftrag der RuhrTriennale in Kooperation mit der Oper Frankfurt  
Für Katja*

Spieldauer: 120'

Personen: Paul Niemand (Bariton) – Karl Sonnenschein (Schauspieler) – Aurelius Glasenapp (Schauspieler) – Kind (Knabensopran) – Fünf weitere Berater (2 Tenöre, Bariton, 2 Bässe)

0,0,0,0 – 4,0,0,0 – 4 Schl (I: Flex, Tempelbl, Tom [tief], kl.Tr, Vibr – II: Crot [cis4], Agogo, Tempelbl, Brummtopf, Tom [sehr tief], RöhrenGl [g1] – III: Trgl, Vogelruf, Schellen, Maracas, Tempelbl, kl.Tr, gr.Tr, Bk– IV: LotusFl, Holzbl, Ratsche, Tempelbl [tief], gr.Tr), Streicher (6/5/4/3/2 Fünfsaiter)

Uraufführung: 28. September 2007, Bochum, Jahrhunderthalle  
Markus Brück (Paul Niemand) – André Szymanski (Karl Sonnenschein) – Thomas Wodianka (Aurelius Glasenapp) – Ensemble Resonanz – Johannes Debus (musikalische Leitung) – Falk Richter (Regie) – Alex Harb (Bühnenbild)

## KRYOS

2010

Musiktheater in 11 Szenen auf ein Libretto von Hannah Dübgen  
*Kompositionsauftrag des Theaters Bremen*

Spieldauer: 100'

Personen: Der Fremde (Schauspieler) – Nono (Bariton) – Maja (Mezzosopran) – Suna (Sopran) – Toru (Tenor) – Chorsolisten: Zena, Lira, Botu, Gero, Mitglieder der Institute Nahrung Kleidung / Information / Kristall, Karo (Sopran, Alt, Tenor, Tenor, Bass, Bass) – Bewohner von Kryos (gem. Chor)

2(Picc),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) – 4,2,2,0 – 1 Schl (Pk, 3 Bongos, Congas, 5 Tomt, gr.Tr, Glsp, Vibr), Harfe, klav, Streicher

Uraufführung: 14. Mai 2011, Bremen  
Philipp Himmelmann (Regie) – Markus Poschner (musikalische Leitung)

*Libretto: S I K 3/5616*

## DER EISBLUMENWALD

2018

Musiktheater für Kinder nach der gleichnamigen Erzählung von Jörg Steiner (Text) und Jörg Müller (Illustration)  
*Kompositionsauftrag des Deutschen Nationaltheaters Weimar*

1,0,0,0 – 0,0,1,0 – Streicher (1/0/1/0/1)

Uraufführung: 21. Mai 2019, Weimar

---

## ORCHESTERWERKE

### NACHTFERNE

1996

für Orchester

Spieldauer: 7'

3(Picc),2,2,2 – 2,2,2,0 – Pk, 2 (3) Schl (I: Trgl, Peitsche, Holzbl, hg.Bk, Xyl, Vibr –  
II: Trgl, Holzbl, kl.Tr, gr.Tr, hg.Bk, Tam-t, Xyl), Harfe, Klav, Streicher (12/10/8/8/5)

Uraufführung: 2. April 1998, Paris

Orchestre de la Cité Universitaire de Paris – Adrian McDonnell (Leitung)

### FRAGE

1997/1998

für Orchester

1998 wurde *Frage* mit dem Förderpreis des Göttinger Symphonie Orchesters ausgezeichnet

Spieldauer: 7'

2(Picc),2,2(BKlar),2(KFag) – 4,2,2,0 – Pk, 1 Schl (Trgl, gr.Tr, RöhrenGl [e'-f'],  
Tam-t, Vibr), Harfe, Streicher (12/10/8/10/6 [3 Fünfsaiter])

Uraufführung: 11. Juni 1999, Göttingen

Göttinger Symphonie Orchester – Jörn Arnecke (Leitung)

cd: CTH 2413 · Göttinger Symphonie Orchester – Arnecke (Leitung)

### FOLIE

2000

für Orchester

*Kompositionsauftrag des Festivals junger Künstler Bayreuth  
Sissy Thammer und Prof. Siegfried Palm gewidmet*

Spieldauer: 13'

3(Picc, AF1),3(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,2,2,0 – Pk (4), 2 Schl (Glsp, Xyl,  
Vibr, Holzbl5 Tom-t, Tamb, kl.Tr, gr.Tr, hg.Bk, Glsp, Xyl, Vibr), Harfe, Streicher  
(12/10/8/8/6[3 Fünfsaiter])

Uraufführung: 27. August 2000, Bayreuth

Symphonieorchester des 50. Festivals junger Künstler Bayreuth – Ferenc Gábor  
(Leitung)

---

## ORCHESTERWERKE

### GEZEITEN (TIDES)

2005

Fantasie für Orchester

*Kompositionsauftrag des Theaters und Philharmonischen Orchesters Heidelberg  
Für Cornelius Meister*

Spieldauer: 15'

3(Picc),3(EnglHorn),2,(BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – Pk, 2 Schl (I: RöhrenGl [c'],  
Vibr, Windmaschine – II: Crot [c''''], gr.Tr, Gong [F], Xyl), Harfe, Streicher (auch  
Fünfsaiter)

Uraufführung: 19. Oktober 2005, Heidelberg

Philharmonisches Orchester Heidelberg – Cornelius Meister (Leitung)

*Studienpartitur: S I K 8624*

### AUF DEM WASSER ZU SINGEN

2005/2006

Sieben Lieder nach Franz Schubert und Johannes Brahms

für Tenor und 18 Streicher (5/5/4/3/1), verbunden mit neun Intermezzi ‚Zwischen  
den Wassern‘

Text: Friedrich Leopold zu Stolberg (1.), Heinrich Heine (2.), Wilhelm Müller (3.,  
5.), August von Platen (4.), Robert Reinick (6.), Johann Wolfgang von Goethe (7.)

*Kompositionsauftrag der Sommerlichen Musiktage Hitzacker*

Dreifacher Klang (Fassung für Viola solo)

1. Auf dem Wasser zu singen (Franz Schubert, D 774)

Intermezzo Primo

Intermezzo Secondo

2. Meerfahrt (Johannes Brahms, op. 96, 4)

Intermezzo Terzo

3. Tränenregen (Franz Schubert, D 795, 10)

Intermezzo Quarto

Intermezzo Quinto

4. Der Strom, der neben mir verrauschte (Johannes Brahms, op. 32, 4)

Intermezzo Sesto

Intermezzo Settimo

5. Auf dem Flusse (Franz Schubert, D 911, 7)

Intermezzo Ottavo

6. Liebestreu (Johannes Brahms, op. 3, 1)

Intermezzo Nono

7. Meeres Stille (Franz Schubert, D 216)

Einsamer Gesang (Violoncello solo)

Spieldauer: 45'

Uraufführung: 30. Juli 2006, Hitzacker

Lothar Odinius (Tenor) – Miriam Götting (Viola) – Patrick Sepec (Violoncello) –  
Ensemble Resonanz

---

## ORCHESTERWERKE

### ZWISCHEN DEN WASSERN

2005/2006

Neun Intermezzi für 18 Streicher

Spieldauer: 11'

Streicher (5/5/4/3/1)

Uraufführung: 30. Juli 2006, Hitzacker

Ensemble Resonanz

### KRISTALLISATIONEN

2007/2008

für Klarinette, Fagott und Orchester

*Kompositionsauftrag des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg*

Spieldauer: 18'

2(Picc),2,2(BKlar),2(KFag) – 4,2,2,0 – Pk, 1 Schl (Tamb, gr.Tr, Glsp, Vibr), Harfe, Streicher

Uraufführung: 7. Juni 2009, Hamburg

Rupert Wachter (Klarinette) – Christian Kunert (Fagott) – Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Simone Young (Leitung)

### LICHTBOGEN

2009

für Orchester

*Dem werdenden Leben*

*Kompositionsauftrag des Göttinger Symphonie Orchesters*

Spieldauer: 11'

2(Picc),2(EnglHorn),2(BKlar),2 – 4,2,2,0 – Pk, Vibr, Harfe, Klav, Streicher

Uraufführung: 19. Februar 2010, Göttingen

Göttinger Symphonie Orchester – Christoph-Mathias Mueller (Leitung)

### GEGEN-SÄTZE

2013

für Oboe und Streichorchester

*Kommissionsauftrag des Förderkreises für Neue Musik Heilbronn e.V.  
für das Württembergische Kammerorchester Heilbronn*

1. Hügel und Ebene (Introduktion)
2. Punkte und Linien (Homophonie I)
3. Flucht und Verweilen (Polyphonie I)
4. Hoffen und Trauen (Homophonie II)
5. Hirte und Herde (Polyphonie II)

Spieldauer: 25'

Streicher (6/5/4/3/2)

Uraufführung: 5. November 2014, Heilbronn

Céline Moinet (Oboe) – Württembergisches Kammerorchester Heilbronn – Ruben Gazarian (Leitung)

---

## ENSEMBLE

### ERSTARRUNG

2000

für Sopran, Sprecherin und Kammerensemble

Text: Wilhelm Müller (‚Erstarrung‘) und Reiner Kunze (‚Nachtfahrt‘, ‚Ich bin angekommen‘ und ‚Die großen spaziergänge‘)

*Kompositionsauftrag der EXPO 2000*

Spieldauer: 18‘

Picc(Fl), 1, 1 (BKlar oder KbKlar), 0 – 0, 0, 0, 0 – 1 Schl (Fingerzimbeln [a<sup>\*\*\*\*</sup>], Holzbl, 3 Tomt [hoch, mittel, tief], RührTr, 2 O-daikos, Glsp), Klav, VI, Kb

Uraufführung: 25. August 2000, Hannover

Julia Henning (Sopran) – Martha Mödl (Sprecherin) – Ensemble TrioLog

### ÄTHER

2006

für Sopran und Kammerensemble nach einem Text von Hannah Dübgen

*Kompositionsauftrag der Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung für das Scharoun Ensemble*

1. Schnell, etwas hektisch  
Intermezzo I
2. Gleiches Tempo  
Intermezzo II
3. Verhalten gesanglich  
Intermezzo III
4. Wieder schnell

Spieldauer: 11‘

0, 0, 1 (BKlar), 0 – 0, 1, 0, 0 – Streicher (1/0/1/1/1)

Uraufführung: 11. Mai 2007, Berlin

Claudia Barainsky (Sopran) – Scharoun Ensemble

*Partitur: S I K 8625*

---

## KAMMERMUSIK

### MÄRCHENGESTALTEN

1993/1994

für Flöte oder Violine, Violoncello und Klavier

1. Die Fee *Langsam · Mäßig langsam*
2. Der Prinz *Gemessen*
3. Gnome *Mäßig · Etwas bewegter · Lebhaft, keck · Sehr lebhaft*
4. Die Prinzessin *Ruhig und gesanglich*
5. Die Hexe *Schnell und feurig*

Spieldauer: 12'

Uraufführung (Nr. 1): 29. Januar 1994, Hameln

Marthe Heidemann (Flöte) – Simon Sontowski (Violoncello) – Lena Specht (Klavier)

*Partitur: S I K 8628*

### EINSTIMMIG ZWEISTIMMIG

1996

für zwei Oboen

1. Kreis-Lauf
2. Fast ein Echo

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 24. Februar 1997, Hamburg

Daniel Joram, Hendrik Schröder

### KREUZSPIEL

1996/1997

für Flöte solo

1. Abwärts
2. Vorwärts, rückwärts
3. Aufwärts

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 3. Mai 1997, Hamburg

Teruyo Takada

### STROPHEN ZUM WIR

1998

nach Rainer Maria Rilke

1. Wir saßen beide in Gedanken
2. Wir lächeln leis im Abendwind
3. Wir gingen unter herbstlich bunten Buchen
4. Abschied

Spieldauer: 10'

- Fassung für mittlere Stimme und Klavier  
Uraufführung: 11. Mai 1999, Salzburg  
Christine Knorren (Mezzosopran) – Martin Schumann (Klavier)
- Fassung für mittlere Stimme und Ensemble (Blockflöte, Gitarre, Schlagzeug)  
Uraufführung: 9. April 2000, Drochtersen-Hüll  
Krisztina Németh (Mezzosopran) – Sascha Lemke (Blockflöte) – Satoshi Oba (Gitarre) – Alessandro della Vecchia (Schlagzeug)
- Fassung für mittlere Stimme und Streicher (5/4/3/2/1)  
Uraufführung: 22. April 2001, Kallmünz  
Irene Mittmann (Sopran) – Regensburger Kammerorchester – Jörn Arnecke (Leitung)

### IN STILLE – STREICHQUARTETT NR. 1

2002

*Kompositionsauftrag der Bayerischen Staatsoper München*

erleben – Stille – erinnern

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 14. Februar 2003, München

Albena Danailova, Michael Arlt (Violinen) – Christiane Arnold (Viola) – Dietrich von Kaltenborn (Violoncello)

### INSCRIFTEN – STREICHQUARTETT NR. 2

2003

*Kompositionsauftrag der Tonhalle Düsseldorf*

Spieldauer: 20'

Uraufführung: 23. Januar 2004, Düsseldorf

Auryn Quartett: Matthias Lingenfelder, Jens Oppermann (Violinen) – Steward Eaton (Viola) – Andreas Arndt (Violoncello)

*Partitur: S I K 8626*

---

## KAMMERMUSIK

### **WEISSER RAUCH**

2003

für Klarinette solo

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 30. August 2003, Lachem  
Clemens Trautmann

### **BERÜHRUNGEN**

2005

Acht Miniaturen für Bassflöte und Viola

*Kompositionsauftrag des Brucknerhauses Linz*

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 25. Februar 2005, Linz  
Dieter Flury (Bassflöte) – Zvi Carmeli (Viola)

### **SCHWERELOS**

2000/2005

Drei Stücke für Harfe

1. Schwebend
2. Schwankend
3. Schwindend

Spieldauer: 5', 7', 3'

Uraufführung („Schwebend“): 16. September 2000, Galm  
Eva Röhke

Uraufführung („Schwankend“): 21. Juli 2005, Dublin  
Isabel Moretón Achsel

Uraufführung („Schwindend“): 17. Dezember 2005, Hamburg  
Florence Sitruk

Uraufführung des gesamten Werkes: 17. Februar 2008, Hannover  
Isabel Moretón Achsel

cd: PANOFON IM 20701 · Isabel Moretón Achsel

### ZWEI MAL ZWEI

2001-2005

Zyklus in vier Sätzen für Violoncello und Klavier

*Kompositionsauftrag der Münchener Biennale („Prolog“) und von Marie-Jeanne Dufour („Einsamer Gesang“) – „Zwiefacher Tanz“ entstand für die „2. Galmer Hofkultur bei Gerhard Göschel – „Dreifacher Tanz“ wurde für die Reihe „Rendezvous um elf Uhr“ im Museum Wiesbaden mit Unterstützung der „Pro musica viva – Maria Strecker Daelen Stiftung“ komponiert*

1. Prolog
2. Dreifacher Klang
3. Zwiefacher Tanz
4. Einsamer Gesang

Spieldauer: 32‘

Uraufführung („Zwiefacher Tanz“): 8. September 2001, Galm  
Georg Faust (Violoncello) – Susann Sprenger (Klavier)

Uraufführung („Einsamer Gesang“): 17. März 2002, Taunusstein  
Stephan Breith

Uraufführung („Dreifacher Klang“, Version für Violoncello solo):  
13. Juni 2004, Wiesbaden  
Stephan Breith

Uraufführung des gesamten Werkes: 16. März 2005, München  
Ensemble TrioLog: Yves Savary (Violoncello) – Jan Philip Schulze (Klavier)

Der dritte Satz („Zwiefacher Tanz“) liegt auch in einer Version für Violoncello und Akkordeon vor.

### ALEA/TALEA – KLAVIERTRIO NR. 1

2005/2006

*Kompositionsauftrag der Musikgemeinde Harburg*

1. Alea
2. Talea

Spieldauer: 18‘

Uraufführung: 19. April 2006, Hamburg-Harburg

Talea Trio: Brigitte Krömmelbein (Violine) – Laura Wiek (Violoncello) – Florian Wiek (Klavier)

cd: MGH 2006 „75 Jahre Musikgemeinde Harburg“ · Talea Trio: Brigitte Krömmelbein (Violine) – Laura Wiek (Violoncello) – Florian Wiek (Klavier)

---

## KAMMERMUSIK

### **TERRA MALIGNA**

2006

für Sopran, Trompete, Viola, Violoncello und Kontrabass nach einem Text von Hannah Dübgen

*Kompositionsauftrag des Theaters und Philharmonischen Orchesters Heidelberg*

Spieldauer: 14'

Uraufführung: 7. Mai 2006, Heidelberg

Silke Schwarz (Sopran) – Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Heidelberg –  
Jörn Arnecke (Leitung)

### **WASSERKREISEL – STREICHQUARTETT NR. 3**

2009

*Kompositionsauftrag des Brandenburger Theaters*

*Annette und Gerhard Göschel gewidmet*

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 22. Mai 2010, Brandenburg

Camerata Instrumentale Berlin

### **FORTSCHREITENDE VERÄNDERUNG**

2010

für Bassklarinette, Viola, Violoncello und Kontrabass

*Kompositionsauftrag der Bayerischen Akademie der Schönen Künste*

Spieldauer: 14'

Uraufführung: 30. Juni 2010, München

Stefan Schneider (Bassklarinette) – Hariolf Schlichtig (Viola) – Sebastian Hess (Violoncello) – Soo-Hyun Ahn (Kontrabass)

### **BAMBERGER HÖRNCHEN**

2009/2010

für Horn solo

*Kompositionsauftrag des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD*

Spieldauer: 9'

Uraufführung: Juni 2010

*Druckausgabe: S I K 8682*

### HEIMAT

2011

für gem. Chor und zwei Klaviere

Text: Friedrich Hölderlin

*Kompositionsauftrag des Norddeutschen Rundfunks*

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 21. Januar 2012, Hamburg

Chor des NDR – Bernhard Fograscher, Christof Hahn (Klaviere) – James Wood  
(Leitung)

---

## PUBLIKATIONEN

**Idee, Umkehrung, Synthese.** Das Thema der Fuge dis-Moll aus Johann Sebastian Bachs Wohltemperiertem Klavier

in: Reinhard Bahr (Hrsg.): Melodie und Harmonie. Festschrift für Christoph Hohlfeld zum 80. Geburtstag (= Musik und. Neue Folge, Band 3), Berlin 2002, S. 85-103.

**Sprachfähigkeit und Mikrotonalität.** Untersuchungen zum Musiktheater „Das Fest im Meer“

in: Manfred Stahnke (Hrsg.): Mikrotöne und mehr. Auf György Ligetis Hamburger Pfaden, Hamburg 2005, S. 225-242.

**Gegenwart und Zukunftsmusik.** Freie Variationen über ein unbekanntes Thema

in: Bettina Knauer / Peter Krause (Hrsg.): Von der Zukunft einer unmöglichen Kunst. 21 Perspektiven zum Musiktheater, Bielefeld 2006, S. 43-46.

### **Günter Friedrichs**

in: Hanns-Werner Heister / Walter-Wolfgang Sparrer (Hrsg.): Komponisten der Gegenwart, 31. Nlfg., München 2006.

### **Spektrales Denken in Gérard Griseys ‚Prologue‘ und Richard Wagners ‚Rheingold‘-Vorspiel**

in: Jan Philipp Sprick / Reinhard Bahr / Michael von Troschke (Hrsg.): Musiktheorie im Kontext. 5. Kongress der Gesellschaft für Musiktheorie, Hamburg 2005 (= Musik und. Neue Folge, Band 9), Berlin 2008, S. 191-202.

---

# INDEX

Äther	17
Alea/Talea – Klaviertrio Nr. 1	21
Ariadne	10
Auf dem Wasser zu singen	14
<b>Bamberger Hörnchen</b>	22
<b>Berührungen</b>	20
<b>Butterfly Blues</b>	11
<b>Einstimmig zweistimmig</b>	18
<b>Der Eisblumenwald</b>	12
<b>Erstarrung</b>	17
<b>Das Fest im Meer</b>	11
<b>Folie</b>	13
<b>Fortschreitende Veränderung</b>	22
<b>Frage</b>	13
<b>Gegen-Sätze</b>	16
<b>Gezeiten (Tides)</b>	14
<b>Heimat</b>	23
<b>Inschriften – Streichquartett Nr. 2</b>	19
<b>In Stille – Streichquartett Nr. 1</b>	19
<b>Klaviertrio Nr. 1 (Alea/Talea)</b>	20
<b>Kreuzspiel</b>	18
<b>Kristallisationen</b>	15
<b>Kryos</b>	12
<b>Lichtbogen</b>	15
<b>Märchengestalten</b>	18
<b>Nachtferne</b>	13
<b>Le nozze di Figaro [WOLFGANG AMADEUS MOZART]</b>	10
<b>Schwerelos</b>	20
<b>Streichquartett Nr. 1 (In Stille)</b>	18
<b>Streichquartett Nr. 2 (Inschriften)</b>	19
<b>Strophen zum Wir</b>	19
<b>Terra maligna</b>	22
<b>Tides (Gezeiten)</b>	14

---

## INDEX

<b>Unter Eis</b> .....	12
<b>Wasserkreisel – Streichquartett Nr. 3</b> .....	22
<b>Weißer Rauch</b> .....	20
<b>Zwei mal Zwei</b> .....	21
<b>Zwischen den Wassern</b> .....	15